Bauernfängerei und Bestechung

■ Betrifft: Artikel "Windkraft nährt Energie-Vision" in der Ausgabe vom 24. Oktober.

Es mögen unter den Windmüllern ja welche sein, die tatsächlich wegen ihres grünen Gewissens bauen. Sie sollten zur Kenntnis nehmen, dass allein schon wegen des europäischen CO₂-Zertifikate-Systems jedes eingesparte CO₂ an anderer Stelle freigesetzt werden kann, beispielsweise in Polen.

Die 640 Millionen kWh (Kilowattstunden, Anm. der Redaktion) sind übrigens ein Milliardstel des deutschen Stromverbrauchs aus allen Energiequellen und ein Sechsmilliardstel des fossil erzeugten Stroms allein in China. Natürlich ist es grundsätzlich gut, fossile Erzeugung einzudämmen. Aber wenn hohe Kosten mit winzigem Effekt und dann noch Landschaftsverschandelung zusammentreffen, dann sollte man sich nicht das Gehirn vernebeln

lassen.

Auch nicht von dem gebetsmühlenartig vorgetragenen 100-grün-Mantra. Die Versorgung kann ja nicht garantiert werden. Die Windmüller sollten erst mal selber für Speicher und Netzabsicherung sorgen und ihre durch die staatliche Planwirtschaft bekanntermaßen großen, oft obszön hohen Gewinne dafür einsetzen statt für die Bestechung der Bevölkerung.

Nichts anderes ist es doch, wenn zu Genossenschaften eingeladen und mit der Geldgießkanne für örtliche Vereine gewunken wird. Leider betrifft die Verschandelung auch sehr viele andere Bürger. Die dürfen über die EEG-Umlage auch noch dafür zahlen. Seit 2014 hätte das Land die Möglichkeit, endlich klare Abstandsregeln zu erlassen, was aber Minister Remmel (Grüne) ablehnt. Da hilft nur abwählen.

Herbert Hanselmann Paderborn-Dahl